

AZ: FB VI - tho-krö -

Drucksache Nr.: 0898/2003/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss	08.03.2006	Ö	Vorberatung
Schul-, Kultur- und Sportausschuss	09.03.2006	Ö	Kenntnisnahme
Hauptausschuss	02.05.2006	N	Kenntnisnahme
Ratsversammlung	16.05.2006	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

Oberbürgermeister

Verhandlungsgegenstand:

**Einrichtung eines CAMPUS Neumünster
zur beruflichen und persönlichen
Qualifizierung und Weiterbildung**

A n t r a g :

Die Verwaltung wird beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Einrichtung eines CAMPUS zu prüfen und ein entsprechendes Konzept vorzulegen

Finanzielle Auswirkungen:

Zur Zeit keine.

B e g r ü n d u n g :

Ausgangslage:

Im Zusammenhang der Masterplanung zur Folgenutzung der Hindenburg-Kaserne empfahl die FIRU mbH, als einen Baustein die Einrichtung eines Qualifizierungs- und Bildungscampus in die Überlegungen einzubeziehen.

Unter CAMPUS ist hier ein Ort zu verstehen, der berufliches und persönliches Lernen in unterschiedlichen Bereichen auch über einen längeren Zeitraum ermöglicht.

FIRU hat hier besonders auf die Vernetzung Neumünsters über die K.E.R.N.-Region hinaus nach Nord- und Osteuropa hingewiesen.

Veränderungen der Anforderungen im tertiären Bildungsbereich.

Die Bildungsaufgaben im tertiären Bereich nach der Sekundarstufe II verändern sich in immer kürzeren Zeitabständen. Die regionale Wirtschaftsstruktur wandelt sich vor dem Hintergrund der Globalisierung, Technisierung und eines wachsenden europäischen Arbeitsmarktes.

Ein entsprechend entwickeltes Bildungsangebot stellt dabei nicht nur eine wichtige Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt dar, sondern wirkt sich auf die Attraktivität als Wohnstandort aus.

Wie die Ergebnisse im Zusammenhang des ISEK deutlich zeigen, liegt für die Stadt Neumünster im Wettbewerb mit den umliegenden Universitätsstädten das spezifische Entwicklungspotential in der beruflichen Bildung und Weiterbildung.

Angebote für lebenslanges Lernen auch und besonders vor dem Hintergrund einer verlängerten Lebensarbeitszeit.

Die diskutierte Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis zum 67. Lebensjahr muss begleitet werden von der Entwicklung angemessener beruflicher Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten bis ins entsprechende Lebensalter hinein. Die Angebote müssen dabei inhaltlich und der Form nach den altersspezifischen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Interessenten angepasst entwickelt werden.

Darüber hinaus steigt die Bildungsnachfrage der älteren Menschen in der Pensions- und Rentenphase quantitativ und qualitativ, wie z. B. die Nachfragen selbst im universitären Bereich belegen.

Trägerpotential in Neumünster

Die ortsansässigen berufsbildenden Schulen und ihre gegenwärtig diskutierte Zusammenführung zu einem RBZ, die Fachschulen sowie der Weiterbildungsverbund Neumünster-Mittelholstein und das BMBF-Projekt „Lernendes Neumünster“ mit ihren zugehörigen Einrichtungen bieten eine garantierte Grundversorgung auf entwickeltem, hohem Niveau mit regionaler und überregionaler Entwicklungsperspektive.

Die vorhandenen Bildungsträger mit ihren Verbindungen in die Region hinein und über die Region hinaus könnten zur Ausweitung der Wirkung und Wertschöpfung des Qualifizierungsstandortes Neumünster allerdings noch effektiver und effizienter strukturiert werden, ohne dass dabei der lokale Wettbewerb weiter verdichtet wird.

Vorhandene oder sich abzeichnende Kooperationen mit Universitäten/FH'n/TH'n (naturwissenschaftlich, technisch, sozial, kaufmännisch) sollten weiter entwickelt werden.

Auch in diesem Zusammenhang zeigen die Erhebungen zum ISEK die Möglichkeiten für den Qualifizierungsstandort Neumünster, indem ausdrücklich auf die angesprochenen Bildungsträger einerseits und andererseits auf einen entsprechenden Firmenbesatz mit qualifiziertem Arbeitskräftepotential verwiesen wird. Beide Faktoren bilden die Voraussetzungen für die überregional wirksame Entwicklung von neuartigen Aus- und Weiterbildungsangeboten, die allerdings einer Ergänzung der vorhandenen Einrichtungen und besonders einer Verbesserung der Angebotsstruktur bedürfen.

Örtliche Gegebenheiten

Im Rahmen der gutachterlichen Betrachtung zur Nutzung der Hindenburg-Kaserne hat die FIRU mbH auch empfohlen, die Einrichtung eines Bildungs-Campus in die Überlegungen einzubeziehen. Mit der Hindenburg-Kaserne hält die Stadt also ggf. eine nutzbare Immobilie für einen CAMPUS vor. Aus diesem Grund sollte zunächst die Hindenburg-Kaserne auf eine entsprechende Nutzbarkeit hin untersucht werden. Für den Fall, dass diese Immobilie nicht in Betracht kommt, müssten dann andere Möglichkeiten geprüft werden.

Geographische Lage Neumünsters

Die geographische Lage Neumünsters und die damit verbundene zentrale Erreichbarkeit kann als Grundlage einer Konzentration von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen mit regionaler und überregionaler Bedeutung genutzt werden.

Möglichkeiten für den Qualifizierungs- und Bildungsstandort Neumünster

Als eine Antwort auf die Flexibilisierung und Differenzierung eines umfangreichen Bildungsangebotes im tertiären Bereich, das lebenslanges Lernen in Arbeit und Freizeit effizient gestaltet und die vorhandenen Ressourcen bündelt, gilt in der Regel die sogenannte Campus-Lösung, in der unterschiedliche Bildungsangebote nachfrageorientiert strukturiert und zukunftsorientierte Angebote entwickelt werden.

Aufbauend auf die genannten überaus leistungsfähigen Träger und ihre Angebote könnte der CAMPUS NEUMÜNSTER in sich folgende Angebote bündeln:

1. Akademieangebote im Sinne einer Aus- und Weiterbildungspartnerschaft für die Schwerpunkte: Umwelt, Lehrerbildung, Elementarpädagogik, Lebensmittel, Einzelhandel, Polizei, Arbeit, Freizeit, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Sparkassen und Versicherungen, Verwaltung, Krankenhaus, Pflege.
2. Akademieangebote in Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten, ggf. als Außenstelle von Instituten.
Professoren aus den Universitäten, Fachhochschulen der Region und akademisches Personal der Wirtschaft stellen ein hochwertiges und nutzbares Lehrpotential (Bildungsangebote) dar.
3. Akademien zum Ausbau beruflicher (Management-) Kompetenz für Biotechnologie, Ver- und Entsorgung, Logistik, Güterverkehr, Medien, Fernsehen, Kunst und Kultur wären weitere überlegenswerte Ansätze.

4. Neben einer Kooperation mit der K.E.R.N.-Region sowie der Metropolregion Hamburg mit ihren jeweiligen europäischen Partnerstädten sollen auch gezielt die Bildungsregion Ostseeanrainerstaaten und Osteuropa einbezogen werden, da sich in den dortigen EU-Beitrittsländern ein qualifizierter Aus- und Fortbildungsbedarf abzeichnet. Vor diesem Hintergrund ist es auch sinnvoll, die Einrichtung eines EUROPA-CAMPUS in die anstehenden Überlegungen einzubeziehen.
5. Attraktive Bildungsangebote für die demographisch bedingte größere Nachfrage an Vorlesungen oder Seminaren für die ältere Generation am Standort Neumünster. Großes Interesse älterer Menschen fand z. B. in Neumünster die Uni-Tour der Universität Flensburg.

Raumkapazitäten

Die Unterbringungskapazität soll in der Ausbaustufe ca. 250 Teilnehmer/innen betragen. Dabei wäre zu Beginn der Arbeit auf dem Campus sicher von einer Unterbringungszahl von 50 und größer auszugehen. Die Einzelzimmer (ggf. auch einige Wohnungen) müssten u. a. mit Bett, Schreibtisch, Nasszelle, Internetanschluss (Glasfaser), Telefonanschluss (TDSL) ausgestattet (modern und zugleich angemessen) sein.

Alle Seminarräume müssen heute neben der Standardausstattung auch über einen schnellen Internetzugang (Glasfaser) verfügen. Die größeren Seminarräume sollten zusätzlich über ein PC/Notebook, DVD und Decken-Beamer für Präsentationen verfügen.

Ein sinnvolles ergänzendes Angebot wäre auch ein ganztägig geöffneter Kindergarten für Kinder teilnehmender Eltern und der Campus-Mitarbeiter/innen. Die Betreuung kann durch die Europa-Erzieherfachschule der Elly-Heuss-Knapp-Schule erfolgen.

Beispiele für die Campus-Idee

In Bayern hat man eine Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung als zentrale Fortbildungseinrichtung (ehemaliges Kloster/Schloss) eingerichtet. Zahlreiche modern ausgestattete Seminarräume, große Vortragsräume, ca. 250 Einzelzimmer mit Nasszelle, ein großer Speisesaal mit Essenauswahl, eine Cafeteria und ein Akademiekeller runden das Angebot ab.

In Lüneburg kann man sich ansehen, wie aus einer Kaserne ein Universitätscampus geschaffen wurde.

Ein drittes Beispiel ist die Akademie in Bad Harzburg, die ein umfassendes (bundesweit zugängliches) Bildungsangebot vorhält.

Zum Begriff „Akademie“

Eine Fachakademie (Akademie) ist nach der Definition der KMK eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs außerhalb der Hochschulen. Akademien lassen sich zwischen den Fachschulen (Technikerausbildung/Fachwirt) und Fachhochschulen/Universitäten einordnen. Eine ausgesprochene Tradition haben die Akademien in den südlichen Bundesländern Bayern und Baden Württemberg.

Klärungsbedarf

Die bisher stattgefundenen informellen Gespräche mit potentiellen Interessenten an der Umsetzung der CAMPUS-Idee haben neben der überaus positiven Einschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten des Bildungsstandortes Neumünster besonderen Klärungsbedarf in folgenden Bereichen ergeben:

- ◆ Finanzierungsmöglichkeiten des CAMPUS
- ◆ Möglichkeiten für PPP
- ◆ Träger des CAMPUS
- ◆ Rechtsform des CAMPUS
- ◆ Einbindung vorhandener Bildungsträger in den CAMPUS
- ◆ Funktion der Stadt bei der Einrichtung und Führung des CAMPUS
- ◆ Beteiligung an einer einzurichtenden Projektgruppe
- ◆ Verwaltungsinterne Koordinierung und Federführung

Unterlehberg
Oberbürgermeister